



Schulvisitation
Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Kurzbericht zur Schulvisitation am Schulzentrum Baruther Urstromtal Grundschule Baruth/Mark in Baruth/Mark

Visitationstermin	12.09. bis 14.09.2018
Schulträger	Stadt Baruth/Mark
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.stadt-baruth-mark.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=51885 sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=100420>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Der Bereich der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler wurde konzeptionell untersetzt. Im Schuljahr 2017/2018 setzte die Schule eine besondere Form der Förderung für die Schülerinnen und Schüler um. In einem „Förderband“ wurden Angebote für spezielle Interessen und für leistungsschwache, leistungsstarke sowie für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lernprozess unterbreitet. Im Schuljahr 2018/2019 erfolgt der Förderunterricht parallel zum gemeinsamen Lernen entweder im Klassenverband, in Kleingruppen oder individuell. Dabei nutzen die Lehrkräfte die Kompetenzen der an der Schule tätigen sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräfte. Um der Heterogenität der Schülerschaft besser gerecht zu werden, führen einige Jahrgangsstufen Kursunterricht in den Fächern Mathematik und Deutsch durch. Vielfältige Festlegungen der Fachkonferenz Deutsch zum Umgang mit Sprache werden von allen Lehrkräften mitgetragen und unterstützt. Der durch klare Regeln geprägte Schulalltag fördert das soziale Zusammenleben in einer Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und Unterstützung.

Zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall plant die Schule den Einsatz der Lehrkräfte auf der Grundlage gemeinsam abgestimmter Grundsätze und verabredet Termine für Projekte, Klassenfahrten und Wandertage gesamtschulisch. Zur Gewährleistung ihrer Professionalität nutzen die Lehrkräfte schwerpunktbezogene Fortbildungen. Sie werten die Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte aus, besprechen diese mit den Eltern sowie Schülerinnen und Schülern und leiten Maßnahmen für die weitere Unterrichtsarbeit ab. Für die Einarbeitung neuer Lehrkräfte wird ein Mentoringsystem genutzt.

3.2 Schwächen

An der Grundschule Baruth/Mark ist die konzeptionelle Arbeit zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität wenig ausgeprägt. [...] Konkrete Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sind nicht festgelegt. Ein Diskussionsprozess über Stärken und Schwächen der Schule als Ausgangspunkt für schulische Entwicklung fand nicht statt. Eine die Schul- und Unterrichtsentwicklung betreffende Evaluationskultur ist an der Schule nicht etabliert. Kollegiale Unterrichtsbesuche werden nicht dazu genutzt, um von- und miteinander zu lernen.

Zum Umgang mit digitalen Medien und zur angestrebten Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Medienbildung gibt es keine Festlegungen. Über die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Internetrecherche hinausgehend erfolgt keine gezielte Nutzung digitaler Medien im Unterricht.

Zwischen den Lehrkräften der Schule und den Erzieherinnen bzw. Erziehern der Kindertagesstätten ist der Fachaustausch nicht umfänglich gewährleistet, so dass gemeinsame Absprachen an teilweise unterschiedlichen Meinungen scheitern. Kooperationsvereinbarungen wurden nicht geschlossen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

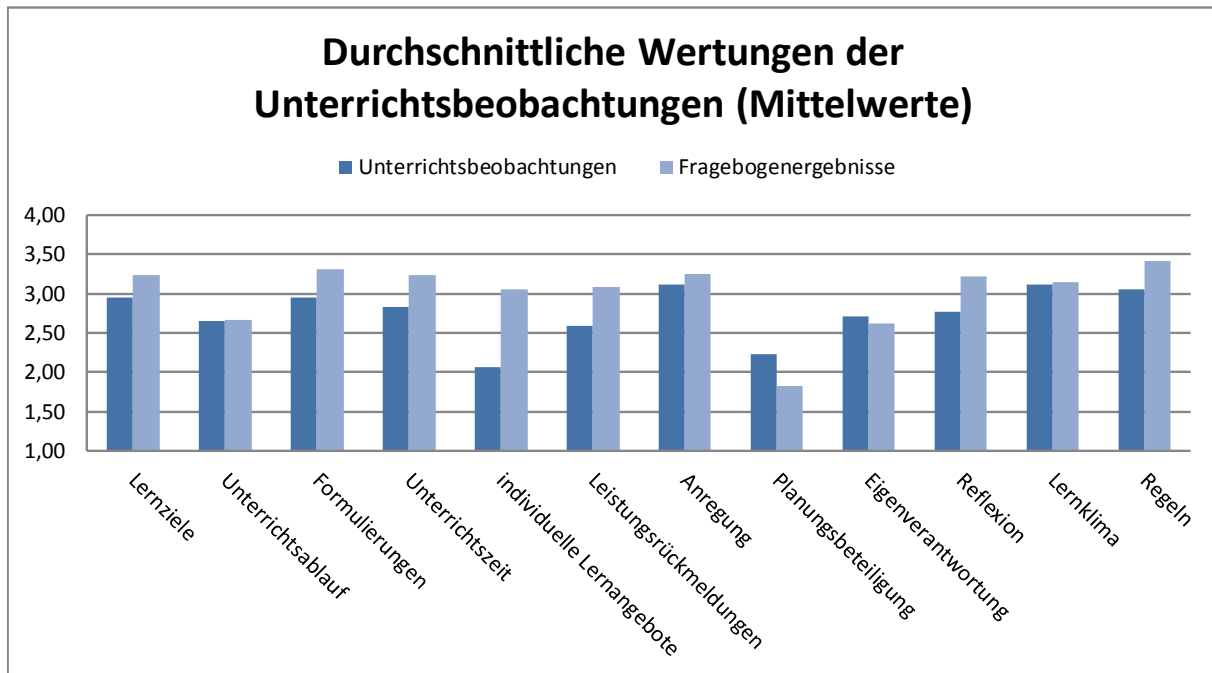
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte nutzten die Unterrichtszeit effektiv. Der Unterricht begann und endete überwiegend pünktlich. Arbeitsmaterialien lagen vor Unterrichtsbeginn bereit, so dass es im Verlauf der Unterrichtsbeobachtungen kaum zu Verzögerungen kam. Die Lehrkräfte thematisierten die Lernziele der Unterrichtsinhalte, verzichteten aber häufig auf Erläuterungen zum Unterrichtsablauf. Sie verwendeten im Unterricht mehrheitlich schülerverständliche Formulierungen und erklärten Arbeitsaufträge eindeutig.

Differenzierung und Individualisierung

Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wurden selten berücksichtigt. Die Lehrkräfte boten den Lernenden nur gelegentlich verschiedene Lernzugänge, differenzierte Aufgaben oder kooperative Lernformen an. Gezielt für einzelne Schülerinnen oder Schüler vorbereitete Aufgaben kamen begrenzt zum Einsatz. Oft erhielten die Schülerinnen und Schüler lediglich Zusatzaufgaben oder individuelle Hilfestellungen durch die jeweilige Lehrkraft am Schülerarbeitsplatz. Leistungsrückmeldungen in Bezug auf die einzelne Schülerin bzw. auf den einzelnen Schüler erfolgten in nicht ausreichend.

Aktiver Lernprozess

Den Lehrkräften gelang es, die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit anzuregen und in den Unterrichtsprozess einzubeziehen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten die Gelegenheit, eigene Beispiele und Erlebnisse in den Unterricht einzubringen. Sie hatten teilweise die Möglichkeit, ihren Lernprozess selbstständig zu gestalten, indem sie über Lernmittel, -partner oder -ort entscheiden durften. Selten legten sie die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben eigenständig fest. Nicht hinreichend konnte beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess selbst steuerten, indem sie Lernziele oder -inhalte mitbestimmten. Die Auswertung von Arbeitsphasen ging oft über das Nennen und Vergleichen von Ergebnissen hinaus. Häufig ließen die Lehrkräfte mit Selbst- und Fremdeinschätzungen, durch Lösungsblätter oder andere didaktisch-methodische Mittel Lösungswege kritisch reflektieren. Die Auseinandersetzung mit aufgetretenen Fehlern wurde als Lernchance in den weiteren Lernprozess eingebracht.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Ein vertrauensvolles Miteinander sorgte in den Klassen für ein Klima gegenseitiger Akzeptanz, Rücksichtnahme und Unterstützung. Vereinbarte Regeln stellten die Grundlage für den Unterricht dar. Die Schülerinnen und Schüler gingen freundlich miteinander um. Die Lehrkräfte förderten den respektvollen Umgang miteinander und sorgten ihrerseits für eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre. Dies gelang ihnen insbesondere durch persönliche Ansprache sowie ein empathisches und zugewandtes Auftreten.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Abschnitt im Schulprogramm beschäftigt sich mit den Bereichen Unterricht und Differenzierung. - Unterrichtshospitationen der Schulleiterin erfolgen auf der Basis eines transparenten Beobachtungsbogens, der Grundlage für die gemeinsame Auswertung ist. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsentwicklung ist nicht Gegenstand gemeinsamer Beratungen. - Ein fachbezogener bzw. fachübergreifender Dialog zu Unterricht und Unterrichtsentwicklung wird von der Schulleitung nicht befördert. - Konkrete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung sind nicht festgelegt. 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung von Vertretungsunterricht auf der Grundlage gemeinsam abgestimmter Grundsätze - Festlegungen zur Verwendung der Vertretungsreserve und zur Information der Schülerinnen und Schüler im Vertretungsfall - gesamtschulische Verabredung von Terminen für Projekte, Klassenfahrten und Wandertage - Einrichtung eines Materialpools für den Vertretungsunterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinbarungen zur Information der Eltern im Vertretungsfall 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmale 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Weiterentwicklung des gemeinsamen Lernens ist als Schulentwicklungsvorhaben benannt und wurde von der Schulkonferenz beschlossen. - Die Schulleitung zeigt sich für die Steuerung und Überwachung dieses Entwicklungsschwerpunkts verantwortlich. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Diskussionsprozess über Stärken und Schwächen der Schule als Ausgangspunkt für schulische Entwicklung fand nicht statt. - Zielformulierungen sowie Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung liegen nicht vor. - Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des Entwicklungsschwerpunkts sind nicht vereinbart. 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsmaßnahmen zu Entwicklungsschwerpunkten wurden an der Schule nicht verabredet, geplant oder durchgeführt. <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - An der Schule wird Feedback als Rückmeldeform genutzt. 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine die Unterrichtsqualität betreffende Evaluationskultur ist an der Schule nicht etabliert. - Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler hat keine Gelegenheit, ihre Wahrnehmung und Meinung zum Unterricht mitzuteilen. <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verbesserung der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Bündelung von Fördermaßnahmen in verschiedenen Leistungs- und Entwicklungsbereichen wurde als Ziel für die Unterrichtsentwicklung formuliert. - Einzelne Lehrkräfte holen Feedback zu ihrem Unterricht oder Projekten ein. 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte erfolgen Auswertungen der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten. - Die Ergebnisse werden den Eltern, Schülerinnen und Schülern vorgelegt und mit ihnen besprochen. - Die Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik haben aus den Leistungsergebnissen Maßnahmen für die weitere Unterrichtsarbeit abgeleitet. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung von schulischen Konzepten nach Auswertung der Leistungsdaten 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze der Förderung der Schülerinnen und Schüler sind ausführlich im Schulprogramm verankert und von der Schulkonferenz beschlossen worden. - Pädagogische Grundsätze zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Lernen sind zusätzlich Bestandteil eines Förderkonzepts. 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Während der Beteiligung an der Pilotphase „Inklusive Grundschule“ nahm das gesamte Kollegium an zahlreichen Fortbildungsmaßnahmen teil und eignete sich vielfältige Kompetenzen im Bereich der Förderung an. - Die Lehrkräfte nutzen die diagnostischen Kompetenzen der an der Schule tätigen sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräfte. - Die Lehrkräfte tauschen sich in den Klassenkonferenzen und in Jahrgangsstufenteams über die individuelle Lernentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler aus. - Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden die Förderpläne halbjährlich fortgeschrieben. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung konkreter Förderstrategien im Kollegium 		
DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Schuljahr 2017/2018 setzte die Schule eine besondere Form der Förderung für die Schülerinnen und Schüler um. In einem „Förderband“ wurden Angebote für spezielle Interessen und für leistungsschwache, leistungsstarke sowie für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lernprozess unterbreitet. - Um der Heterogenität der Schülerschaft besser gerecht zu werden, führen einige Jahrgangsstufen Kursunterricht in den Fächern Mathematik und Deutsch durch. - Im Verlauf des Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler verschiedene Möglichkeiten, ihre Stärken zu präsentieren (z. B. bei schulinternen Wettbewerben). <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung speziell begabter Schülerinnen und Schüler 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schule informiert die Eltern bei Elternsprechtagen und in individuellen Gesprächen über die Lernentwicklung ihrer Kinder. - Schülerinnen und Schüler erhalten Hinweise zur Leistungsverbesserung. - Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden individuell ausgewertet. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verbindliche Regelungen, wann die Lernentwicklung mit Bezug zur Kompetenzentwicklung in verschiedenen Leistungs- und Entwicklungsbereichen rückgemeldet wird 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fachkonferenzen und die Konferenz der Lehrkräfte legen jährlich Schwerpunkte für gemeinsame Fortbildungen fest. - Die Inhalte haben Bezug zu schulischen Schwerpunkten und Besonderheiten. - Schulinterne Fortbildungen haben unter anderem zu den Themen „Dyskalkulie“ und „Das Lernen lernen“ stattgefunden. - In individuell besuchten Fortbildungen erworbenes Wissen wird in den Fachkonferenzen oder in der Konferenz der Lehrkräfte multipliziert. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines schulinternen Fortbildungskonzeptes mit Festlegungen für Seiteneinsteigerinnen bzw. Seiteneinsteiger - Nutzung der internen Kompetenzen zur schulinternen Fortbildung 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkte der gesamtschulischen Entwicklung, fachliche Inhalte und Fragen der didaktisch-methodischen Unterrichtsgestaltung werden in den Jahrgangsstufenteams, den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte diskutiert. - Das gesamte Kollegium arbeitet an der Planung und Ausgestaltung schulischer Höhepunkte wie dem Kinderfest oder dem „Tag der offenen Tür“. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine konzeptionelle Arbeit zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität in den Teams - keine ausreichende Protokolllage zum Nachweis der Beratungen jeder Fachkonferenz, die der Gesetzgeber mindestens zweimal pro Schuljahr vorschreibt 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kollegiale Unterrichtsbesuche werden nicht dazu genutzt, um von- und miteinander zu lernen. <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung einer Hospitationsvereinbarung für das Schuljahr 2018/2019, die einen kollegialen Unterrichtsbesuch pro Lehrkraft unter Nutzung eines gemeinsamen Beobachtungsbogens und ein Auswertungsgespräch vorsieht 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung räumlich-organisatorischer Orientierung für neue Lehrkräfte durch die Schulleitung - Etablierung eines Mentoringsystems und fachliche Unterstützung für neue Lehrkräfte auf Jahrgangsstufenebene und in den Fachkonferenzen - fachliche Beratung nach Hospitationen der Schulleiterin - Absicherung der Teilnahme an Qualifizierungsprogrammen für Seiteneinsteigerinnen bzw. Seiteneinsteiger <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Einarbeitungskonzeptes mit einer konkreten Maßnahmenplanung 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmale 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Analyse der Ausgangsbedingungen für systematische Medienbildung - keine konzeptionelle Arbeit zum Thema Medienbildung - keine Festlegungen zum Umgang mit digitalen Medien und zur angestrebten Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Medienbildung <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - thematische Einbindung der Medienbildung im Schulprogramm in den Säulen „Unterricht - Einsatz neuer Medien“ und „Schulleben - Medienbildung“ - Ansätze eines Bezugs zur Medienbildung in den Fachplanungen des schulinternen Curriculums 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung des kritischen Umgangs mit Medien durch Nutzung des Projekts „Cybermobbing“, das regelmäßig von der Polizei angeboten wird - Nutzung der neuen Medien zu Recherchezwecken unter Berücksichtigung der Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gezielte Nutzung digitaler Medien im Unterricht über die Recherche hinaus - mangelnde Absicherung des Erhalts und der Möglichkeit der Weiterverwendung digitaler Produkte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung extern angebotener Projekte zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit medialen Themen im Unterricht (z. B. Filmernst, Zeitungsflirt, Ökofilmtour) - Aneignung von Kenntnissen im Umgang mit digitalen Medien und deren Einsatz im Unterricht durch einige Lehrkräfte - Kompetenztransfer im Umgang mit digitalen Medien innerhalb der Schülerschaft <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Einbeziehung der medialen Kompetenzen der Eltern oder der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Schullebens - unzureichende Nutzung digitaler Medien zum Informationsaustausch und zur Kommunikation 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der individuellen Lernstandsanalyse in den pflichtigen Jahrgangsstufen, zusätzliche Nutzung der „Online-Diagnose“ des Schulbuchverlags Westermann - Nutzung individueller Dokumentationen der Lernentwicklung für die Elternarbeit <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine durchgängige Erstellung individueller Lernpläne für alle Schülerinnen und Schüler - mangelnde Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Dokumentation der Lernentwicklung durch unstrukturierte Portfolioarbeit (Portfolios beinhalten kaum Selbsteinschätzungsbögen oder Hinweise zur Kompetenzentwicklung) 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von Maßnahmen zur gesamtschulischen Sprachentwicklung im Schulprogramm in der Säule „Unterricht - Begegnung mit Sprachen, Sprachbildung“ - vielfältige Festlegungen der Fachkonferenz Deutsch zum Umgang mit Sprache, die von allen Lehrkräften mitgetragen und unterstützt werden (z. B. Arbeit mit Texten und Operatoren, Wortschatzarbeit, Umgang mit Fachbegriffen und Fremdwörtern) - Absprachen mit der im Schulhaus tätigen Logopädin zu sprachförderlichen Maßnahmen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines fachübergreifenden Curriculums zur Sprachbildung (Bestandteil des Rahmenlehrplans Teil B) 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs².	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Maßnahmenplanung mit verbindlichen Festlegungen, Terminsetzungen und Vereinbarungen über Zuständigkeiten - keine gemeinsamen Fortbildungen und kein Fachaustausch zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern (z. B. scheiterten gemeinsame Absprachen zu Lernvoraussetzungen für Erstklässler bei einem Arbeitstreffen „GOrBiKs“ an grundsätzlich unterschiedlichen Vorstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer) - keine Kooperationsvereinbarungen <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der sogenannten „Lernwerkstatt“ in der Schule in Zusammenarbeit mit dem Hort (vier- bis fünfmaliger Vorschulunterricht für jedes Vorschulkind) - Einladung zu schulischen Veranstaltungen (z. B. Zirkusprojekt, Theatervorstellungen) - Hospitationen und Fallgespräche in den Kindertagesstätten durch die Schulleiterin 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Schule gehört der Umgang mit Heterogenität durch die Zielsetzung, die „Schule für gemeinsames Lernen“ weiterzuentwickeln, zur Normalität. - Im Schulprogramm sind in den Säulen „Unterricht - Differenzierung“ und „Unterricht - Förderangebote“ zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität abgebildet. - Der durch klare Regeln geprägte Schulalltag fördert das soziale Zusammenleben in einer Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und Unterstützung. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausrichtung der gesamten Lehr- und Lernkultur auf Heterogenität 		
DA, IN, LFB	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufen-übergreifenden Unterricht.	#
<p>An der Grundschule Baruth/Mark findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

² GOrBiKs = Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße